



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1844**

VII. Albert, Fürst zu Anhalt, verschreibt seiner Gemahlin Agnes, unter der Bürgschaft seines Schwestersonnes, Grafen Ulrich von Lindow, Coswig und nach seiner Mutter Tode Zerbst zum Leibgedinge, im ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54407)

VI. Graf Günther von Lindow beurfundet den Ehecontract des Fürsten Albert von Anhalt mit der Prinzessin Agnes von Rügen, im Jahre 1324.

Universis prefencia visuris vel auditoris salutem. Nos guntherus, dei gracia comes de lindowe, Recognoscimus nostrarum patencium literarum per tenorem, quod illustris princeps albertus, comes de anehalt, filiam nobilis principis wizlai ruyanorum, nomine agnes, ducet legitime in uxorem, dummodo consanguinitas vel aliud impedimentum canonicum non obstat, quod si obtiterit, predictus comes de anehalt debet infra annum et diem disbrigare. Cui dominus Comes nomine dotis, que lifghedinghe dicitur, castrum cum opido Cozwik cum CCC marcis argenti redditum infra annum et diem, postquam suum thorum intraverit, assignabit, si vero mater dicti comitis de anehalt diem clauserit extremum, extunc ciuitatem ceruyzt et castrum cum omnibus redditibus et juribus, sicut ipsa mater possederat, ipsa agnes, relinquendo et renunciando priori dotalicio, nomine veri dotalicii ac tytuli nichil obstante possidebit. Argentum, quod dictus nobilis ruyanorum princeps dabit filie sue, utrum purum esse debeat aut non et dotalicium si nobilis princeps de anehalt augmentare debeat nostrorum videlicet domini Johannis de werle et nostro arbitrio est commissum. Amplius si prenominatum comitem de anehalt, quod absit, mori contigerit sine herede vel cum herede et predicta agnes ibidem manere noluerit, Ex tunc tria milia marcarum argenti debent ei pro suo dotalicio dari et infra annum et diem perfolvi, nullam moram ampliorem prorogando. Cum autem prenominatus comes de anehalt predicto principi ruyanorum aliam et sufficientem fecerit caucionem, ex tunc nostre littere nullam obtineant firmitatem, nichilominus nos et noster frater Olricus cum comite de anehalt et suis vasallis ac amicis stabimus in caucione sicut prius. Ut autem hec inuolabiliter obseruentur, per fideiussionem quam tenore prefencium datam confirmamus et sigilli nostri munimine roboramus. Datum anno domini millesimo CCC°. XXIV°. in vigilia Laurencii martiris gloriosi.

Nach Fabricius, Sammlung Rüg. Urkunden (Handschrift der Rathsbibliothek zu Stralsund) I, Nr. 11. Schwarz, Verwandtschaft der Häuser Anhalt und Rügen S. 45. Beemann, enucleat. 284.

VII. Albert, Fürst zu Anhalt, verschreibt seiner Gemahlin Agnes, unter der Bürgschaft seines Schwestersohnes, Grafen Ulrich von Lindow, Coswig und nach seiner Mutter Tode Zerbst zum Leibgedinge, im Jahre 1324.

Uniuersis Christi fidelibus prefencia visuris et auditoris Albertus, dei gracia in Anhalt princeps et comes ascharie — recognoscimus tenore prefencium, — Quod conthorali nostre legitime domine agnete, filie incliti domini Wizlai principis ruyanorum, donauimus et presentibus donamus pro dotalicio, quod volgo dicitur en lifghedinge, castrum nostrum Cozwich cum opido, Eidem ad hoc assignantes trecenta frusta redditum annuatim, condicionibus nichilominus hiis adiectis, videlicet quod si matrem nostram viam ingredi contigeret carnis uniuerse, deus quod avertat, antedecte nostre uxori ciuitatem nostram ceruist pro dotalicio assignabimus, cum redditibus supra scriptis, addito eciam, quod si forte sepedecte nostre uxori post mortem nostram dotalicium preexpressum, quodecumque sit, reservare non competeret, ipsi pro eo aut suis heredibus tria milia marcarum argenti brandeburgensis in ciuitate reppin tribui a nostris heredibus debeant infra annum atque diem. Pro hiis igitur omni-

bus firmiter observandis fidejussores statuimus amicos nostros et subditos infraascriptos, videlicet Nobilem dominum Comitem ulricum de lindowe, fororium nostrum, Wipertum de Cerwift, borchardum de pazzleue, henningum riken, milites, Erewinum de repckowe, heinricum de bygere, hinricum de brede, hinricum prefectum, Thidericum de reken, Conradum de lindowe, qui ista viva voce fide data promiserunt. Preter hos alios fidejussores statuimus, videlicet bernhardum de wolue, Conradum de waldefer, Thidericum de Cerwift, milites, Thymmonem de foresto, Thidericum de yfenburch, Conradum de wolue, bernhardum schlichtingh, qui idem data fide promittunt, quod fidejussores supradicti. Sed quia hi, propter locorum distanciam id viva voce promittere non possunt, saltem sigillis suis, que cum sigillo nostro presentibus appensa sunt, fide data pollicentur. Actum et datum bard, anno incarnationis dominice millesimo CCC°. XXIV°. In dominica proxima ante nativitatem beate marie virginis.

Fabricius, Sammlung Rügischer Urkunden (Handschrift der Rathsbibliothek zu Stralsund)  
I, Nr. 8. Beem. enucl. 285.

VIII. Erzbischof Burchard von Magdeburg versöhnt sich mit dem Herzoge Otto von Braunschweig und mit den Städten Magdeburg, Halle und Calbe, so wie mit denjenigen, welche diesen in der geführten Fehde Beistand geleistet haben, namentlich den Grafen Günther, Ulrich und Adolph von Lindow, im Jahre 1324.

Wie Borchard, von der gnade Gotes Ercebischof des heylighen Goteschufes to Maydeburch, bekennen in disine ieghenwerdighen breue, dat ghedeghedinget is vnmme den werren, die ghewefet is twischen vns vnd vnseme goteshufe vnd vnser hulperen af eynehalf, vnd twischen deme edelen vorsten hertoghen Otten von Brunwich vnd den Edelen mannen, hern Gardune von hadmersleue, Greuen Buffen von Mansuelt, Greuen Hinrike, Greuen Diderike vnd auer greuen Hinrike von hönsteyn, Greuen Conrade von werningerode, Greuen Albrechte von hakeborn, des helpede is, Greuen Gunthere, Greuen Olrike vnd Greuen Adolfe von Lindowe, Greuen Albrechte von Barboy, Hern Brune von Querenvorde, Greuen Albrechte vnd Greuen Bernharde von Reghenfteyn, vnd mit vnser Steden Meydeburch, Halle vnd Calue vnd allen eren hulperen af anderhalf, also hirna beforeuen steit. To deme ersten, dat wie sie scholen afnemen von dem banne, dar wie sie inne halden hebben, swelkerleie die is, von des paueses weghene oder vnser selues oder vnser richtere, var on des not is, vnd swat wie briue hebben von dem pauese, die bi namen sie ruren vnd wieder sie sin, die schole wie dodhen, vnd sie vor neyne vorbannene lude halden, vnd scolen en dat singen wieder gheben: vnd swat geschen is wen uf dissen dach, dat an geistliche sake treden mak, des schole wie sie abe nemen vnd bewaren, dat sie darvnmme nicht besweret werden. Wie scholen ouch die herren vnd die Stede vnd ere burghere wieder setten in die ghewere ores gutes vnd alle ere hulperen vnd scolen en ere güetigen, swenne des not is. Wie ne scolen ouch die herren vnd die Stede nicht mer vorbuwen, wen also sie nu vorbuwet sin; vnd hebbe wie ienich buwe gemaket, dat wieder vnse briue is, dat scole wie af nemen, Bi namen scole wie die von Calue nicht mer vorbuwen binnen der stad oder buzen ere stat, wen sie nu vorbuwet is, wie ne scolen ok noch vnse voghede disse benomeden drie stede nicht twinghen in geistliker oder in werlicher wise dar to, dat sie vns oder vnse voghede inlaten also stark, dat en schade